

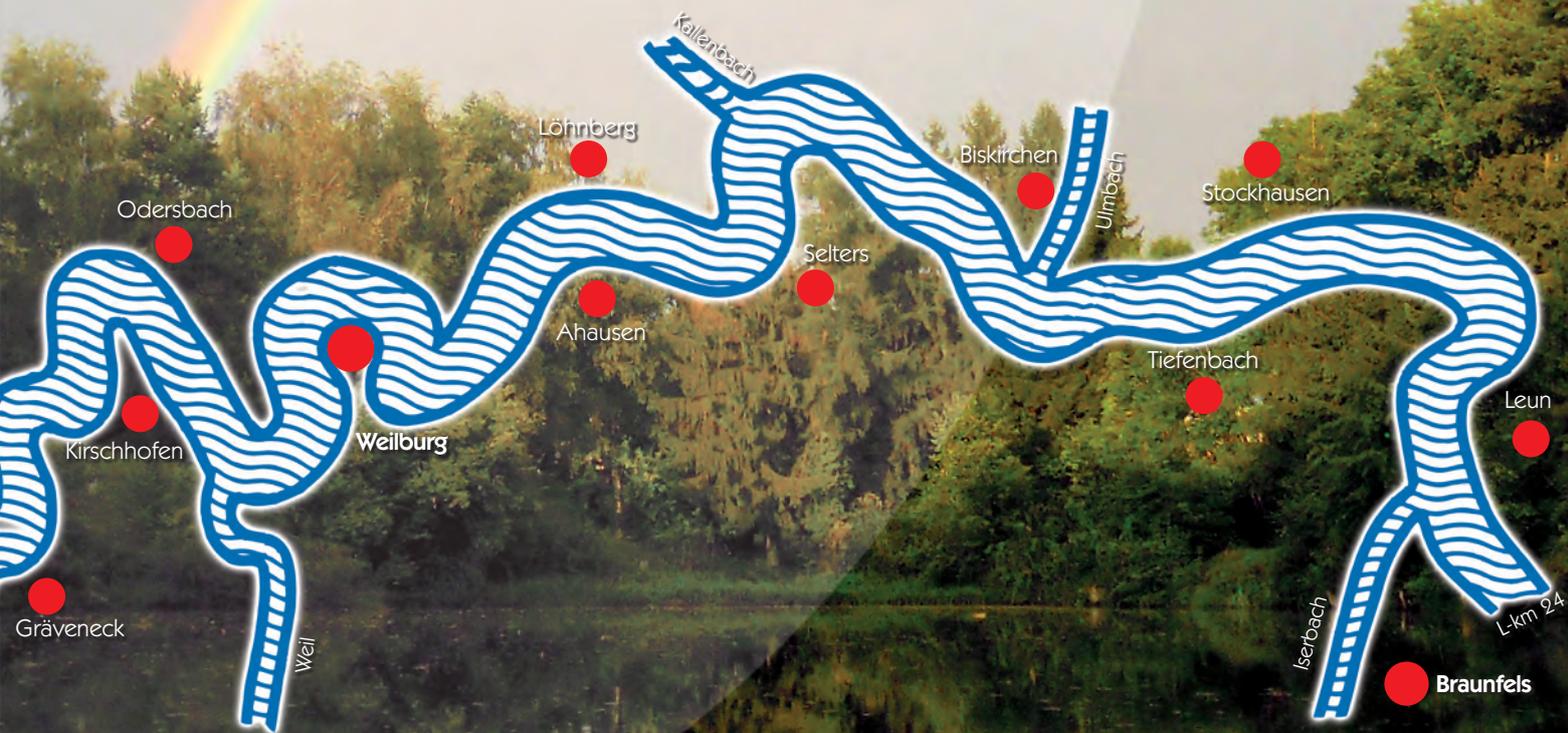
POSTVERTRIEBS-
STÜCK D8526

2/15



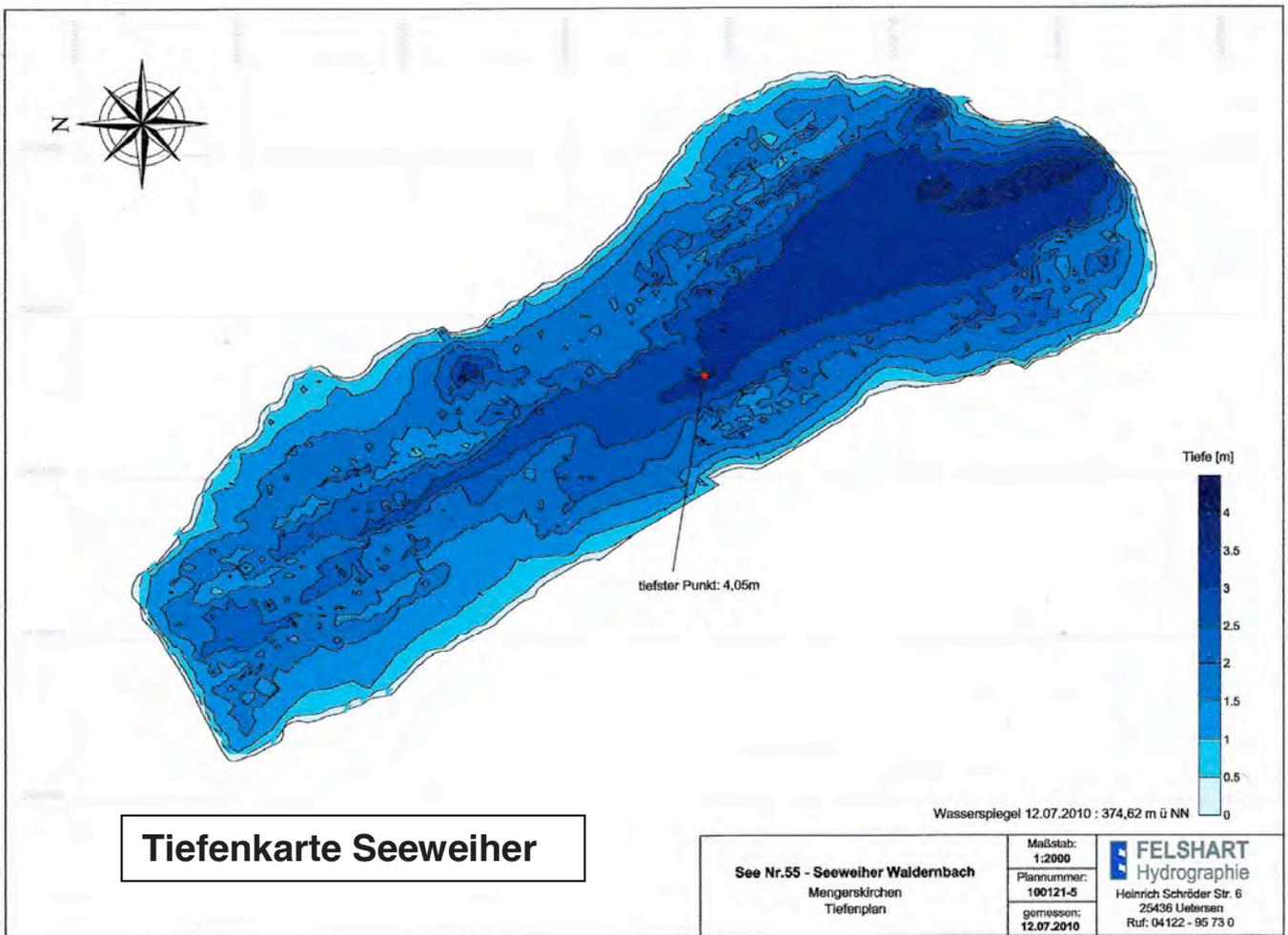
DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -



FISCHEREI-SPORTVEREIN OBERLAHN E.V. 1885
Postfach 1248 · 35772 Weilburg/Lahn

Regenbogen am Bärensee
@ Michael Wagner



**Warum eine Kopie,
wenn man das Original haben kann?
Der Golf LOUNGE***

Sichern Sie sich das umfangreiche Ausstattungspaket zum absolut günstigen Preis und landen Sie einen Hit: mit dem Golf Lounge
Hier spielt die Musik – kommen Sie zu uns und machen Sie eine Probefahrt.

*Kraftstoffverbrauch des Golf Lounge in Liter/100 km: kombiniert 5,2-3,8, CO₂ – Emissionen in g/km: kombiniert 122-99

¹ Maximaler Preisvorteil von bis 3.300 Euro am Beispiel des Sondermodells Golf LOUNGE in Verbindung mit dem optimalen R-Line „Exterieur Lounge“ gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Golf Trendline. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Erlenhoff GmbH
 61267 Neu-Anspach, Tel: +49 6081 91550
 www.erlenhoff.de



Hechtbesatz 2015

wk) Am Samstag, 30.05. wurden 30.000 Junghechte von 5 cm Länge in die Lahn erfolgreich ausgesetzt.



Hier die Helfer in Löhnberg Christian Moos (r) und Freund hatten den Besatz zwischen Weilburg und Tiefenbach ausgeführt. Herzlichen Dank an alle Helfer, die den Besatz gut ausgebracht haben!



Informationen-Nachrichten

Offizielles Mitteilungsblatt

Anzeige:

Baumpflege
Baumfällungen aller Art



Gehölz- und
Heckenschnitt,
Gartenservice

D. Blasi, 35792 Löhnberg
Tel./Fax.: 06471-61212



Fisch des Jahres 2015
Huchen (Hucho hucho)

	Seite
Inhaltsverzeichnis:	
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Liebe Mitglieder....	4
Liebe Petrijünger.....	4
Fischerfest 2015	4
Der Verein informiert	5
Lahnuferreinigung 2015	5
Bachforellenbesatz Lahn und Weil	5
Ärger um Gülle-Importe	6
Fließgewässer: Fließendes Wasser	6
Angler in der Natur	7
Aufmerksamkeit am Gewässer	7
Fische beißen nicht?	8
Thema Rheinlachs – Hat EDF eine versteckte Agenda?	8
Nutrias an der Lahn	9
Zitat zu aktuellem Thema	10
Was ist aus diesem 300 – Kilo –Fisch geworden?	10
„Runder Tisch Tierwohl“	10
Bericht des Gewässerwartes zur JHV 2015	12

Fischerfest, 4. + 5. Juli 2015 (s.S. 4)
- um zahlreiche Beteiligung wird gebeten! -

Büroferien: 01.08.2015 bis 31.08.2015

Bitte berücksichtigen Sie unbedingt unsere Inserenten
bei Ihren Einkäufen – sie tragen nicht unwesentlich
zur Finanzierung unserer Vereinszeitung bei!

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/15 ist der 1. September 2015

Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum:	
DER LAHNFISCHER	Postvertriebsstück: D 8526
Vereinszeitung des Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885	
Herausgeber: Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885	Internet: www.FSV-Oberlahn.de
Postfach 1248, 35772 Weilburg	E-Mail: info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:	
Der Vorstand; Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail: Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout: Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899:	E-Mail: klein.runkel@t-online.de
Büroadresse: Schleusenhaus Fürturt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel. 06474/8472, Fax: /882650
Erscheinungsweise: vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten: Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.	IBAN: DE 65 511519190100034784
Druck: Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg	BIC: HELADEF1WEI
Gläubigeridentifikationsnummer: DE 21ZZZ00000538620	
Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.	
Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.	
Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt	

Liebe Mitglieder,

wie Sie dem in diesem Lahnfischer abgedruckten Artikel von unserem Mitglied Jens Humrich entnehmen können, wurde von einer kleinen Gruppe von Mitgliedern eine Möglichkeit geschaffen, anonym seine Sorgen und Nöte loszuwerden.

Selbstverständlich steht es jedem unserer Mitglieder frei, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Allerdings stelle ich mir die Frage, warum Fragen und Anregungen nicht direkt unter zu Hilfenahme der vereinseigenen Mailadressen platziert werden? In der Vergangenheit hat es zugegebenermaßen das eine oder andere Mal Verzögerungen wegen technischer Probleme gegeben, aber meines Wissens nach wurde jede Mail, die nicht als Spam eingestuft wurde, auch ordentlich und vernünftig beantwortet. Weiterhin stelle ich mir die Frage, warum sich unsere Vorstandsmitglieder jeden Freitag von 17.00 bis 19.00 Uhr die Mühe machen, im Vereinsheim zu sein und darauf zu warten, dass Mitglieder diese direkte Kommunikationsmöglichkeit mit dem Vorstand wahrnehmen. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde noch jede in diesem Rahmen geäußerte Meinung angehört, diskutiert und ernst genommen. Es hat auch noch jeder Besucher das Vereinsheim auf eigenen Füßen wieder verlassen dürfen, es wurde auch noch niemand wegen seiner Meinungsäußerung im Keller eingeschlossen, gar gefoltert oder in irgendeiner anderen Weise sanktioniert.

Auch während der Jahreshauptversammlung und beim Fischerfest stehen die Vorstandsmitglieder als Ansprechpartner bereit, um mit Ihnen, liebe Mitglieder, zu diskutieren und Ihre Sorgen und Nöte zu besprechen.

Und zu guter Letzt sind die Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder bekannt, für mich selbst kann ich mitteilen, dass ich Telefonanrufe in der Regel bis 22.00 Uhr abends entgegennehme und beantworte. Was also spricht dagegen, die offiziellen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit dem Vorstand zu nutzen?

Und muss ich mir als Mitglied eines Vereins nicht auch Gedanken darüber machen, ob ich weiterhin Mitglied in diesem Verein sein möchte, in dem ich nicht mit den Vorstandsmitgliedern auf normalem Wege reden kann?

Genauso müssen sich unsere ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitglieder klar darüber werden, ob sie sich weiterhin für einen Verein engagieren möchten, dessen Mitglieder nicht direkt mit ihnen kommunizieren wollen oder können...

Reinhard Kohl

Liebe Petrijünger,

ich möchte Euch hiermit auf eine neue E-Mail-Adresse aufmerksam machen. sagdeinemeinung@gmx.de.

Wie schon die E-Mail-Adresse aussagt, kann hier jeder seine Meinung zu verschiedenen Themen schreiben. Der Grund hierfür ist, dass viele Diskussionen immer wieder am Wasser oder in Angelgeschäften geführt werden. Ständig werden die gleichen Themen angesprochen und konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge kommen nie, oder nur unvollständig beim Vorstand an. So kochen die

Emotionen hoch, und schnell entsteht eine Situation, in der sich die Mitglieder (gerade in einem solch großen Verein) immer weiter vom Vorstand entfernen.

Aus diesem Grund wurde die Aktion ins Leben gerufen. Das Postfach wird privat verwaltet, und alle Mails werden streng vertraulich behandelt. Kein Vorstandmitglied hat Zugriff darauf!

Jedes Mitglied soll so die Möglichkeit bekommen, zwanglos Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen, ohne dabei vor einer Versammlung oder dem Vorstand sprechen zu müssen.

Alle Mails werden gesammelt, nach Themen zusammengefasst und ohne Namen, also völlig anonym dem Vorstand übergeben. Auf der Jahreshauptversammlung sollen diese Berichte dann vorgetragen und diskutiert werden. Diese Vorgehensweise wurde mit dem Vorstand so abgestimmt!

Ich bin gespannt auf Eure Reaktionen

Petri, Jens Humrich

Anmerkung: Ich persönlich halte es für nicht gut, wenn hier anonym geschrieben wird! Wer etwas zu sagen hat, der kann doch unter seinem Namen schreiben. Dass man höflich und nicht verletzend unter Kollegen schreibt ist doch wohl eine Selbstverständlichkeit und hebt das Niveau der Aussagen und Vorschläge gewaltig. Mit anonymen Mißmachern möchte ich mich nicht herumschlagen und schon gar nicht mit diesen diskutieren.

Winfried Klein, Gewässerwart

Fischerfest 2015

Unser diesjähriges Fischerfest findet am Wochenende 3. bis 5. Juli statt. Unser Zeitplan:

Freitag 3. Juli:

ab 15.00 Uhr Aufbau der Zelte auf unserem Gelände am Vereinsheim in Falkenbach,

ab 17.30 Uhr Verkauf der Erlaubniskarten für das Wels-Hegefischen und das Freundschaftsfischen, ab 18.00 Uhr Hegefischen auf Wels (Einzelheiten auf der separaten Erlaubniskarte).

Samstag 4. Juli

ab 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück für die Welsfischer am Vereinsheim an der Schleuse Fürfurt.

Sonntag 5. Juli

ab 6.00 Uhr Freundschaftsfischen (Einzelheiten auf der separaten Erlaubniskarte)

ab 11.00 Uhr Ausstellung der gefangenen Fische

ab 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen

ab 13.30 Uhr Bekanntgabe von Neuigkeiten

ab 14.00 Uhr Ehrung von langjährigen Mitgliedern

ab 15.30 Uhr Ausgabe der Gewinne der Tombola

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme am Wels-Hegefischen und Freundschaftsfischen der gültige Fischereischein vorgezeigt werden muss, jeder Inhaber eines gültigen Fischereischeins ist teilnahmeberechtigt, eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht notwendig (es können also auch Freunde, Verwandte und Nachbarn mitfischen, wenn sie im Besitz eines gültigen Fischereischeins sind!)

Das Welsfischen findet am Samstag, den 6. Juni  der B49-Brücke in Tiefenbach bis zum Wehr in Hummel statt.

Erlaubniskarten für das Freundschaftsfischen können noch am Sonntag ab 7.00 Uhr auf dem Festgelände am Vereinsheim erworben werden. An der Brücke Gräveneck findet kein Verkauf mehr von Erlaubniskarten statt.

Der Verein informiert

Der Verein informiert alle Mitglieder, dass durch die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege alle Mitgliedsbeiträge an den FSV-Oberlahn steuerlich begünstigt sind und von jedem Mitglied im Rahmen der eigenen Einkommensteuererklärung steuermindernd angesetzt werden können.

Die Kassenwarte bedanken sich für den reibungslosen Bankeinzug und bitten diejenigen Mitglieder, deren Bankverbindung sich geändert hat, unbedingt eine SEPA Abbuchungserlaubnis an uns schicken, da eine einfache Mitteilung an uns leider nicht mehr ausreicht.

Harry Masuch, Kassenwart

Lahnferreinigung 2015

Bei der Lahnferreinigung am 7. März waren rund 250 Mitglieder anwesend und haben mehr als 20 Kubikmeter Müll von den Ufern unserer Gewässer Lahn, Weil, Seeweier, Vöhler Weiher zusammengetragen, der von den Gemeinden entsorgt und kostenlos von der Kreisabfalldeponie angenommen worden ist. Den Bauhöfen der Gemeinden und dem Kreis Limburg-Weilburg danken wir wie in jedem Jahr ganz herzlich für die Unterstützung.

Auf dem Bild am Löhnberger Bahnhof war ein ganzer Anhänger voll Müll zusammengekommen, der dort von 17 Mitgliedern aus den Ufern beidseitig der Lahn zusammengetragen worden war. In Runkel waren 25 Helfer, in Weilburg 15. Für unseren Verein ist das eine wichtige Aktion, da hiermit auch dokumentiert wird, dass wir nicht nur die Nutzer der Lahn sind sondern uns auch für die Erhaltung einer intakten Umwelt und einsetzen.

Erfreulich war auch, dass sich viele unserer Jungangler beteiligt hatten. Das ist deswegen erfreulich, da sich leider immer weniger junge Leute an Gemeinschaftsaktionen jedweder Art in unserer Gesellschaft beteiligen.

Die spektakulärsten Funde waren in Weilburg ein Rasenmäher und in Runkel ein Staubsauger. Kurios war auch in Runkel, dass die Gemeinde Beutel zum Aufnehmen von Hundekot an Entnahmestationen den Hundehaltern zur Verfügung stellt und diese auch genutzt werden. Doch wurden jede Menge dieser gefüllten Beutel unterhalb der neuen Lahnbrücke gefunden, die scheinbar von Hundehaltern wieder von der Brücke herunter geworfen worden sind. Manchmal muss man doch am Verstand mancher Menschen berechnete Zweifel haben!

DER HESSENFISCHER

Den „Hessenfischer“, die Verbandszeitung der Verbandes Hessischer Fischer e.V., können Sie sich jeweils zum Quartalsbeginn in ihrem Angelladen kostenlos abholen. Er liegt dort immer bereit für Sie!



Teilnehmer in Löhnberg



Ein Teil der Runkeler Teilnehmer

Der Vorstand des FSV-Oberlahn bedankt sich bei allen Mitgliedern für die selbstlose Unterstützung, die einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Natur geleistet haben.

Der Vorstand

Bachforellenbesatz Lahn und Weil

Am 5. Mai wurde der Bachforellenbesatz in die Lahn und die Weil vorgenommen. In die Lahn wurden in Fließstrecken an 7 Stellen jeweils 50 kg fangfähige Bachforellen eingesetzt. Am gleichen Tag wurde auch die Weil mit Setzlingen bis 18 Zentimeter gleichmäßig verteilt. Die Fische waren agil und gesund und auch die Wasserverhältnisse in Weil und Lahn waren in Ordnung. Der durch das Vorkommen von Massenalgen (Braunalgen) in jedem Frühjahr hohe pH-Wert der Lahn war infolge Regen, Bewölkung und Abkühlung auf etwa pH 8 zurückgegangen, sodass erträgliche Gewässerverhältnisse vorlagen und die Fische keinen Schaden nehmen konnten.

In der Weil haben wir schon größere Fische von 15 bis 20 Zentimetern Länge ausgesetzt. Hier wollen wir die Entwicklung genau beobachten, um letztlich auch zu sehen, welcher Besatz in der Weil am sinnvollsten ist und auch um zu beobachten, ob und wie viel Nachwuchs von Bachforellen in der Weil durch Eigenreproduktion von selbst aufkommt.

Auch deswegen haben wir auf vorgestreckte 0+ Setzlinge in diesem Jahr verzichtet. Dank der zuverlässigen Helfer war der Besatz problemlos, denn die

Fische mussten ja zumindest in der Weil gut verteilt werden. Den Helfern sei für ihren Einsatz und ihre Zuverlässigkeit herzlich gedankt.



v.l. Rolf Steuernagel, Patryk Kriebel und Wilfried Flick beim Umladen der Forellen für die Weil. Nicht im Bild sind die Helfer Albert Mohr und Frank Godlewski

Ärger um Gülle-Importe: Vielen Bürgern stinkt es

Was früher verklärt als "frische Landluft" bezeichnet wurde, stinkt inzwischen vielen in NRW ganz gewaltig. Denn die Menge an Gülle, die auf den Feldern ausgebracht wird, ist deutlich gestiegen. Ein großer Teil kommt aus dem Ausland.

Geht man manchmal abends vor die Haustür, dann stinkt es manchmal erbärmlich. In den vergangenen Wochen musste man oft den durchdringenden Gestank ertragen und die Türen und Fenster geschlossen halten, um den Geruch nicht in das Haus oder die Wohnung zu bekommen. Das Frühjahr ist traditionell die Jahreszeit, in der die Exkremente aus den Ställen und zunehmend die übel riechenden Rückstände aus Biogasanlagen auf die Felder gekarrt und dort verteilt werden. Vor allem in NRW kann man beobachten, dass es deutlich mehr geworden ist und längst nicht mehr nur aus den Betrieben der Umgebung stammt. Der Gestank ist nicht das Hauptproblem, sondern dass hier die Mikroorganismen im Boden zerstört werden.

Ein Problem, das man in den Niederlanden bereits erkannt und entsprechend gegengesteuert hat: Dort wurde die Menge Gülle begrenzt, die auf den Feldern ausgebracht werden darf. Doch damit wurde das Problem zugleich auch nach NRW verlagert. ausgebracht werden darf. Doch damit wurde das Problem zugleich auch nach NRW verlagert. 1,4 Millionen Tonnen Gülle exportieren die Niederlande Jahr für

Jahr, so viel wie 60.000 Kühe produzieren. 80 Prozent des gesamten niederländischen Gülle-Exports landen auf Feldern in Nordrhein-Westfalen und teilweise auch in Hessen. Ein Geschäft, das boomt und einen eigenen Markt hervorgebracht hat. Nährstoffbörsen haben sich auf Gülle spezialisiert und auch die Transportwirtschaft erfreut sich am Gülletransit. Von drei bis fünf Fahrten pro Tag berichten Lkw-Fahrer. Wie hier im Bild werden die Felder eingeseift und die Abstandsflächen zu den Gewässern - sogenannte Uferrandstreifen - werden nicht eingehalten. In Hessen gibt es diese gar nicht mehr. Diese sind der „guten fachlichen Praxis der Landwirtschaft“ untergeordnet. Das bedeutet, dass die Verantwortung für die Einhaltung der Abstände zu den Fließgewässern eigenverantwortlich von den Landwirten einzuhalten sind. Kontrolliert wird das meistens nicht, daher ist es unserer Pflicht – die Pflicht der Angler – diese Abstände zu beobachten und Anzeige zu erstatten, wenn diese nicht eingehalten werden. Die Folgen der Überdüngung in unseren Gewässern können wir derzeit wieder an der „braunen“ Lahn erkennen. Die Überdüngung führt zum drastischen Massenalgenwachstum, einhergehend mit viel zu hohen pH-Werten (bis >10!), hohen O₂-Übersättigungen am Tage und O₂-Defiziten in der Nacht. Dies sind katastrophale Zustände für alle im Wasser lebenden Organismen.



Stinkende Gülle wird verspritzt

Fließgewässer: Fließendes Wasser!

In Fließgewässern ist im allgemeinen in jeder Beziehung eine heile Welt!



Turbulent fließendes Wasser

Das Wasser fließt mehr oder weniger turbulent, ist immer mit Sauerstoff gesättigt und auch nicht über-

sättigt. Der pH-Wert liegt immer in einem für alle Wassertiere erträglichen Bereich zwischen 6 und 8, die Ufer sind natürlich ausgeformt und die Strukturvielfalt im Gewässer ist sehr hoch und unterliegt dauernder Veränderung. Es gilt die einfache Beziehung: Je höher die Vielfalt der Struktur, desto höher ist die Vielfalt der Arten. Das Alles geschieht in natürlichen Gewässern – also in Gewässern, von denen der Mensch seine Finger weg lässt – alles ganz von selbst und jeder wird uns glauben, dass die Natur der schlaueste und findigste Baumeister jeglicher Natur ist, in der die Vielfalt der Arten – also die Biodiversität - auf Dauer gesichert ist!

Fazit: Also lassen wir den Gewässer mehr freien Lauf und passen höllisch auf sie auf und schreiten mit Vehemenz und notfalls mit dem angemessenen Druck ein, wenn sich irgendjemand daran zu schaffen macht! Meistens sind diese nur die Menschen, die in ihren „eigenen Sack“ wirtschaften oder heute vom unsäglichen innovationsfeindlichen und den Strom vertuernden EEG profitieren (vgl. Bericht der EFI-Kommission an Bundesregierung) und den Rest unserer fließenden Gewässer auch noch zerstören wollen! Leider haben diese meistens auch noch Politiker bestimmter Couleur auf ihrer Seite, die den ganzen Unsinn angezettelt haben und fördern.

Winfried Klein

Angler in der Natur

Häufig werden wir von unseren Mitgliedern oder Fischereiaufsehern informiert, dass an manchen und oft an den gleichen Angelplätzen sich Unmengen von Unrat ansammelt. Meistens sind es typische Rückstände von Anglern wie Hakenpäckchen, Maisdosen, Wurmdosen, Zigarettenschachteln, Kippen auf dem Boden, Getränkebüchsen, Bierflaschen, Vodka-Flaschen und viele andere Dinge, die man mit zum Wasser nimmt. Am Schlimmsten sind aber die oft beobachteten Gelage an einem Angelplatz mit Grillfeuer und vielen alkoholischen Getränken, von denen man am frühen Morgen feucht fröhlich abzieht und den anderen Mitgliedern den Dreck hinterlässt, der obendrein den guten Ruf des Vereins beschädigt!

Auch das Befahren von Wiesen oder das Fahren bis direkt zum Angelplatz an die Lahn ist verboten! Alle wissen dieses, doch immer wieder wird es getan.

Liebe Mitglieder, sie wissen von was hier die Rede ist und der Vorstand hat hie die Pflicht im Sinne aller Mitglieder gegen ein solches Verhalten vorzugehen und solches, vereinsschädigendes Verhalten abzustellen und dauerhaft zu unterbinden. Unsere Fischereiaufseher sind angewiesen nicht nur Fischereikontrollen vorzunehmen sondern auch die Sauberkeit und das Verhalten am Angelplatz zu kontrollieren. Der Vorstand wird sich dann mit einer solchen Anzeige befassen müssen und wird nicht zimperlich mit den Verursachern umgehen! Wer sich an unseren Gewässer so verhält handelt vereinsschädigend, also gegen die Interessen aller Mitglieder und das Bedingt den Vereinsausschluss.

Also ein Tipp: Wir halten uns alle strikt an die bekannten Spielregeln!

W. Klein, Gewässerwart

Aufmerksamkeit am Gewässer

Angler sind am Gewässer von Natur aus konzentriert und nehmen alle Bewegungen am und im Gewässer stets wahr. Hier haben wir gegenüber dem Normalbürger einen erheblichen Vorteil, den man im Sinne der Sache und vor allem der Natur nutzen sollte.

Schon mehrmals hatten wir darum gebeten, die Präsenz und die Aufmerksamkeit am Wasser zu nutzen, um zum Beispiel auf Muschelschalen Ausschau zu halten. Muscheln sind in den Gewässern sehr bedrohte Tierarten, die sich nur über Wirtsfische fortpflanzen können. Da dafür immer Fische vorhanden sein müssen, gab es in Zeiten der horrenden Gewässerverschmutzungen und Fischvergiftungen mit Fischsterben gerade in der Folge bei den Muscheln große Probleme und Ausfälle. Manche Arten wie die Flussperlmuschel und die Bachmuscheln, die überall in wahren Massen vorkamen, sind bis heute sehr selten geblieben und oft sogar ausgestorben.

Allerdings gibt es manchmal doch noch kleine Vorkommen in den Gewässern, die man oft an vorgefundenen Muschelschalen erkennen kann.

Daher unsere Bitte an alle Mitglieder: Bitte halten Sie die Augen auf und bringen Sie gefundene Muschelschalen mit! Sie können Sie dann bei Vorstandsmitgliedern oder im Vereinsbüro abgeben. Wir könnten uns dann um einen eventuell entdeckten Bestand kümmern und durch künstliche Vermehrung nachhelfen, den Bestand wieder zu vergrößern und letztlich zum Erhalt des Bestandes beitragen.



Verschiedene Lahnmuschel-Arten



Flussperlmuscheln im Bach

Stellen Sie sich nur vor, dass eine einzige kleine Bachmuschel zum Beispiel pro Tag etwa 400 bis 500 Liter Bachwasser filtriert und von organischer Belas-

tung befreit! Jede Muschel ist also eine kleine Kläranlage. Nun stellen Sie sich vor in unserer Pachtstrecke der Lahn befänden sich auf etwa 42 Kilometern realistische 500.000 Muscheln verschiedener Arten. Jede dieser Muscheln filtert durchschnittlich 500 Liter Wasser pro Stunde. Das wären dann in 24 Stunden – also pro Tag 600.000.000 Liter Wasser oder 600.000 Kubikmeter Lahnwasser pro Tag! Allein diese Muscheln würden also pro Tag 17.6 % des Lahnwasserabflusses filtern!

Hier kann man erkennen, welche Leistung diese Muscheln für die Reinhaltung des Wassers erbringen – eine wahre Dienstleistung für die Natur!

Winfried Klein

Fische beißen nicht?

In diesem Frühjahr rufen viele Angler an, dass die Fische nicht beißen würden. Weder Rotaugen oder Döbel, Hechte oder Karpfen oder Aale – überall sei es schlecht bestellt.

Was ist dazu zu sagen: Ich bin seit 1981 Gewässervorwart und ich beobachte seit dieser langen Zeit unsere Gewässer sehr genau. Mit der Zeit bekommt man einen kritischen Blick und ein Gefühl für Langzeitbeobachtungen und Langzeitentwicklungen. So wie ich wiederholt über das Problem bei den Wasserpflanzen berichtete, so schrieb ich schon mehrmals, dass auch bei den Fischen irgendetwas nicht in Ordnung sei. Es ist schwierig zu sagen was es ist, doch das Gefühl ist da und es wird zunehmend klarer.

Es ist die Frage abzuklären: Wo sind die vielen Brassen und Güstern abgeblieben? Warum sind die Rotaugen stark zurück gegangen? Bei der Zahl der Döbel gibt es scheinbar keine Probleme aber dafür bei den Barben und Nasen!

Brassen, Güstern, Rotaugen sind allesamt unempfindliche Fische, haben wenig Probleme mit ihrer Reproduktion, weil sie keine hohen Anforderungen bei ihrer Fortpflanzung stellen. Sie geben ihre Laichprodukte einfach in das Wasser ab und schon nach zwei Tagen sind die Fischlarven dieser Fische in Massen da.

Was ist passiert, warum diese Fische stark zurückgegangen sind? Der Kormoran hatte zwar entsprechenden Einfluss, doch z.B. kann er die großen Laichfische zumindest der Brassen nicht fressen. Es wären immer genügend dieser Fische mit hoher Eiproduktion übrig geblieben und in der Lage gewesen die Population zu erhalten. Also muss etwas anderes die Ursache für den starken Rückgang sein?

Im Wasser hat man nicht viele Möglichkeiten nach Ursachen zu suchen. Der Einfluss kommt in den meisten Fällen – nein immer - von außerhalb des Wasserkörpers. Vom letzten Jahr in dieses Jahr 2015 sind die Nasen stark zurückgegangen. Das haben bereits 2 verschiedene Biologen, die in Runkel Fische für Untersuchungen elektrisch gefangen hatten unabhängig voneinander berichtet. Bei der letzten E-Befischung war ich selbst, wie auch im Vorjahr dabei und konnte selbst den Unterschied in den Mengen feststellen.

Also was kann die Ursache für den Rückgang der eigentlich robusten und vom Besatz unabhängigen Fischarten sein?

Es kann eigentlich nur an von außen in das Gewässer eingetragenen Stoffen liegen, die ihre Wirkung auf die Wasserorganismen nicht verfehlen.

Uns allen bekannt ist, dass die Bienen erhebliche Probleme mit Glyphosat und den darin enthaltenen Neonikotinoiden haben. Dieses Zeug ist mittlerweile im Urin von uns Menschen zu finden und soll nach neuesten Erkenntnissen auch kanzerogen sein. Mittlerweile wird auch in Deutschland ein Verbot dieses Herbizides gefordert. Diese verharmlosend „Pflanzenschutzmittel“ genannten gefährlichen Giftstoffe mit Halbwertszeiten von bis zu 152 Tagen (BfR) werden von den Landwirten bis zu 8 Mal jährlich auf denselben Acker ausgebracht und landen natürlich auch bei Starkregenereignissen in unseren Gewässern. Sie verfehlen auch darin ihre Wirkung nicht, vernichten bei Kumulation die Wasserpflanzen und haben entsprechende Wirkung auch auf alle Wassertiere.

Auskunft geben darüber kann leider niemand, weil es überhaupt keine Untersuchungen darüber, geschweige denn Erfahrungen gibt!

Wir fordern daher, dass diese Mittel unverzüglich verboten und sofort vom Markt genommen werden. Es ist allerhöchste Zeit, denn – wie schon gesagt – bei allen Menschen – auch Kindern - ist dieses Teufelszeug im Urin nachweisbar. Die Langzeitwirkung ist zwar noch nicht bekannt, lässt aber nichts Gutes erahnen.

Wir fordern daher auch die Bundesregierung auf sofort zu handeln, wie es in anderen Ländern aus den gleichen Gründen schon längst geschehen ist! Hier kann unsere Bundeskanzlerin die offensichtliche Gefahr für Mensch und Natur mit ihrem beliebten Aussitzen und Verschweigen gewiss nicht lösen.

Handeln Sie sofort, Frau Bundeskanzlerin!

Winfried Klein

Thema Rheinlachs:

Hat EDF eine "versteckte Agenda"?

Offener Brief an den französischen Wasserdirektor

Seit der Rheinministerkonferenz in Basel und vor allem anlässlich diverser Treffen mit EDF und im Anschluss an das IKSR Seminar zu Vogelgrün, haben viele der Mitglieder unserer Koalition Salmoncomeback ihre steigenden Bedenken zur Haltung der EDF zur Frage der Herstellung der Durchgängigkeit zwischen Strassburg und Basel geäußert. Wir haben uns daher erlaubt, im Namen der Koalition einen kritischen offenen Brief an den französischen Wasserdirektor zuzusenden.



„Fluss frei für den Rheinlachs“

In dem offenen Brief äussern wir unsere Zweifel an EDF's Willen die volle Durchgängigkeit herstellen zu

wollen. Insbesondere machen wir den französischen Wasserdirektor darauf aufmerksam, dass wir alle den Eindruck haben, dass die EDF hinter der Idee der nach wie vor unklaren "kurzfristigen" mobilen Fischpasslösung eine "Hidden Agenda" hat und versuchen könnte den Fischtreppenbau für die Kraftwerke Rhinau, Marckolsheim und Vogelgrün um Jahre zu verzögern oder gar fallen zu lassen. Im Weiteren äussern wir uns positiv zur Durchführung und den Resultaten des Vogelgrün und unterstreichen den Umstand, dass verschiedene Projekte zu Vogelgrün machbar scheinen und dass sich die Frage stellt, ob die kurzfristige mobile Fischpasslösung, in der heutigen Form, überhaupt noch Sinn macht. Schlussendlich ersuchen wir die französische Regierung, die EDF aufzufordern, bis spätestens zur nächsten Plenarsitzung der IKSR im Juli 2015, einen verbindlichen Terminkalender zur Herstellung der Durchgängigkeit vorzustellen. Am Schluss des Briefes betonen wir unsere Bereitschaft zur Kooperation und drücken die Hoffnung aus, dass die modelhafte Zusammenarbeit an der Loire zwischen den NGO's, dem französischen Umweltministerium und der EDF auch am Rhein Wirklichkeit werden könnte.

Quelle: mit Genehmigung von Roberto Epple, www.salmoncomeback.org

Anmerkung: Bei dem Tri-Regio-Symposium in Basel, am 13. Und 14. Februar 2015 (s. LAHNFLISCHER 1/2015, Seite 8ff) sagte der Vertreter der EDF, die als Eigentümerin der Wasserkraftanlagen für die Herstellung der Durchgängigkeit an diesen Wehren im Rhein zuständig ist, dass sie überhaupt keine Ambitionen hätten, die fehlenden Fischaufstiegsanlagen zu bauen. Er schlug vor, ganz auf diese Fischaufstiegsanlagen zu verzichten und die Lachse mit dem Schiff bis in die Schweiz zu fahren. Eine wohl wahnwitzige Idee, die auch mit der Wasserrahmenrichtlinie nicht in Einklang zu bringen ist und darüber hinaus die Abstiegsproblematik der Lachssmolts oder der Blankaale überhaupt nicht berücksichtigt! Hieran kann man ablesen, welche Verantwortung diese mächtigen und reichen Konzerne für unsere Natur und den Artenschutz verkörpern: Keine!

Winfried Klein

Nutrias an der Lahn

Schon in den 60er Jahren gab es einmal Nutrias an der Lahn. Diese waren damals in Steeden jemand durchgebrannt. Damals war es noch normal, dass allerlei Pelztier gezüchtet und der wertvolle Pelz auch verkauft wurde, um daraus zum Beispiel einen schönen warmen Mantel zu machen. Die waren damals teuer und manch jemand war neidisch, sich einen solchen Mantel aus Nutria, Bisam, Nerz, Fuchs etc. nicht leisten zu können. Wir leben in einem pluralistischen Staat in dem nicht nur die Meinungsfreiheit gewährleistet ist, sondern man kann innerhalb bestehender Gesetze relativ frei leben. Und so ist es bis heute nicht verboten Pelze von bestimmten, meist jagdbaren oder gezüchteten Pelztieren zu tragen. Doch kam von bestimmter Seite in unserem Lande das Gutmenschentum immer mehr auf und diese brachten die Zucht von Pelztieren an den

Pranger, so dass die Menschen keine Pelze mehr kauften und diese Branche verloren ging.

In anderen Ländern um uns herum ist das nicht unbedingt so und in den nordischen Ländern werden immer noch Pelztier (Nerze u.a.) gezüchtet und auch Pelze getragen. Bei uns gibt es keinen Markt mehr dafür. Dieses besagte Gutmenschentum gewinnt immer mehr Einfluss, was typisch für unsere Überflusgesellschaft ist, denn man muss je nicht mehr selbst und alltäglich auf der Suche nach Nahrung und Kleidung sein, denn man kann ja alles kaufen – falls man genug Geld hat. Würde sich unser Futterkorb, aus welchen Gründen auch immer – nur ein wenig höher hängen und nicht mehr jeder so einfach an seine lebensnotwendigen Grundbedürfnisse kommen, so gäbe es auch schnell wieder einen Meinungsumschwung zuungunsten des Gutmenschentums.

Der Nutria ist seit einigen Jahren wieder in relativ großer Zahl an der Lahn zu Hause. Er wird bis zu 60 Zentimeter lang + Schwanz und 6 bis 9 Kilogramm schwer. Sein Schwanz ist kreisrund, während der beim wesentlich größeren Biber abgeplattet ist. Nutrias sind reine Pflanzenfresser und leben in gegrabenen Röhren am Ufer. Sie sind keine Konkurrenten des Biber, der auch über kurz oder lang auch an der Lahn erscheinen wird. Der Nutria kann aber Konkurrent für den Bisam sein, der ja ehemals hier auch nicht heimisch war. Wir Angler haben natürlich nichts gegen Biber, Nutrias oder Bisams, denn es sind unsere natürlichen Gehilfen bei der Renaturierung der durch Jahrhunderte lange wasserbauliche Schandtaten und Denaturierung der Ufer. Durch ihr Graben von Bauen und Höhlen verhelfen anschließende Hochwasser dann zum Uferabtrag durch Erosion und schließlich zur Entfernung von naturfernen Steinschüttungen und führen so wieder zu mehr Naturnähe an der Lahn. So wird die Vielfalt der Gewässer- und Uferstrukturen bereichert, was enorm wieder der Vielfalt der Arten auf die Sprünge hilft.



Nutria (*Myocastor coypus*)

Anfang April beim Zählen von Kormoranen sah ich direkt an der Eisenbahnbrücke zwischen Arfurt und Aumenau einen weißen Nutria. Er zog ganz gemächlich am gegenüberliegenden Ufer seine Bahn und machte sich an dem Weidengestrüpp zu schaffen. Ich konnte ihn über eine lange Zeit beobachten und hatte gottlob meine Kamera dabei.

Da die Nutrias irgendwann und irgendwo aus der Zucht ausgebüchst sind, gibt es weiße Exemplare



Weißer Nutria (Albino) bei Aumenau

öfter. In der Zucht hat man gezielt weiße Phänotypen miteinander verkreuzt und so die Genetik hin zu weiß dominant beeinflusst. Diese weißen Pelze brachten einen wesentlich höheren Marktpreis. Deshalb kommen bei den Nutrias auch in der Folge immer wieder weiße Exemplare vor.

In Runkel wie auch im Schleusengraben an unserem Vereinsheim in Fürfurt habe ich in diesem Jahr Nutrias beobachtet. Sie sind nicht schädlich für die Lahn und haben – außer den oben genannten Schäden – keine negativen Folgen für unsere Fließgewässer.



Sehr genau kann man hier den Abtrag durch Erosion am Lahnufer nahe der Eisenbahnbrücke Arfurt/Aumenau sehen. Sicher spielten hier der Bisame oder Nutrias eine Rolle. Etwas weiter unten ist schon vor Jahren eine wertvolle Bucht in einer schnell fließenden Strecke entstanden

Winfried Klein, Gewässerwart

Politik: Zitat / Erkenntnisse

1. Peter Schmidt, Präsident des Deutschen Arbeitgeber Verbandes am 17.08.2014:

"Es muss sich nur der geringstmögliche Kenntnisstand mit dem größtmöglichen Fanatismus paaren. Das war bei den Protagonisten der Energiewende von Beginn an gegeben. Schon eine der bekanntesten – weil dümmsten – Parolen der Bewegung – "Die Sonne stellt keine Rechnung" – zeigt, auf welch naiv-religiösem Boden sich die Anhänger gemeinsam in

Ekstase gebracht haben, um dann in kollektiver Besinnungslosigkeit über alle Grundlagen der Physik und der Betriebswirtschaft der Realität zu entschweben."

„Wahnwitz und Sankt Florian“:

Der Spiegel 22, v. 23.05.2015

2. In der GroKo eskaliert der Streit um die Energiepreise, die 22 Mio. t CO₂ sowie um die Trassen in Bayern (Spiegel-Zitat v. 23.Mai 2015).

Hinweis: Die Einsparung von 22 Mio t CO₂/a bringt über mehrere Jahrzehnte lediglich ca. 0,0002°C, also 2/10.000 Grad - ein lächerlicher und garnicht feststellbarer Beitrag. Es geht also bei diesem Schildbürgerstreich nicht um Klimaschutz, sondern um grün-rote Ökodiktatur, ideologisch gewollte Abzocke der Stromverbraucher sowie Zerstörung unserer sicheren und preiswerten Stromversorgung mitsamt den "alten" Industrie-Arbeitsplätzen!

"Sud-Ouest" Beilage "MAG" Nr.95, 25.01.2014

Autor: Alexandre Rarsat

Der Artikel wurde uns von unserem Mitglied Herrn Dr. Harald Schieferstein (Weilburg und Saint-Paul-Les-Dax- F) übersetzt und zur Verfügung gestellt. Er fand ihn in der dortigen Tageszeitung „Sud-Quest“.

Was ist aus diesem Fisch von 300 Kilos geworden?

Ein Fisch so lang wie die Kähne, die man im Mündungsgebiet der Gironde sehen kann: Das ganze Bild eines Monsters von Loch Ness. Und dennoch, der erwähnte Fisch, der mit drei Metern Länge 300 Kilos erreichen kann, ist schön und ganz harmlos. Es ist nichts weiter als ein europäischer Stör (Acipenser sturio - franz. esturgeon). Er war über viele Jahrzehnte ein mythischer Fisch der Garonne und der Dordogne. Die Fischer fingen ihn sehr regelmäßig und ließen sich mit den schönsten Fängen fotografieren.

Sehr verkannt in unseren Tagen - man muss erwähnen, dass er nahezu aus unseren Flüssen und von unseren Küsten (Atlantik) verschwunden war - war er eine Zeitlang sehr begehrt, denn er wurde wegen seines Fleisches, besonders fein und ohne Gräten, und auch ab der 1920er Jahre wegen seines Kaviar gefangen.



Atlantischer Stör aus der Gironde/Frankreich

Seine eindrucksvollen Abmessungen machen ihn zum größten Wanderfisch Westeuropas. Da er als

gefährdet eingeschätzt wurde ist er seit 1982 in Frankreich geschützt, die letzte natürliche Fortpflanzung wurde 1994 festgestellt. Um seinem Verschwinden Einhalt zu gebieten, arbeitet das Nationale Institut der Umweltwissenschaften seit mehr als 20 Jahren an der Aufzucht von Fischbrut. Dank des zufälligen Fanges eines männlichen und eines weiblichen Zuchtieres durch Fischer ist es den Wissenschaftlern der Experimentalstation von St. Seurin-sur-l'Isle in der Dordogne gelungen, eine unterstützte Vermehrung zu erreichen. Seit 2007 gewannen sie in der Aufzucht mehrere hunderttausend Jungfische.

Mehr als 10 Jahre bis zur Vermehrung

Die Larven des Störs sind beim Ausschlüpfen bereits 1 cm lang und sie zeigen genau das Aussehen des Fisches. Sein spitzes Maul ist sehr charakteristisch. Die sensiblen Bartfäden stehen um ein bauchseitiges Maul, das dem Fisch erlaubt, den Grund auf der Suche nach Würmern und kleinen Krustentieren zu durchwühlen. Es bedarf 10 – 12 Jahre für die jugendlichen Männchen und 13 – 15 Jahre für die Weibchen, um geschlechtsreif zu werden und sich zu vermehren. Ein sehr langsamer Zyklus, der die Erhaltung der Art schwierig macht.

Die jungen Störe (Fischbrut) bleiben einige Monate in ihrem Geburtsgewässer, bevor sie in die Flussmündung (Estuaire Gironde) wandern. Geschlechtsreif beginnen sie dann eine Wanderung nach Nordeuropa. Dann, ab April, steigen Weibchen und Männchen wieder in der Flussmündung auf, um danach flussauf im süßeren Wasser der Garonne und der Dordogne abzulaichen.

Für die 2007 geborenen Jungfische wird eine Vermehrung nicht vor 2020 stattfinden. Es bedarf noch etwas Geduld und Aufmerksamkeit, bis diese Fische von 300 kg wieder mythische Bewohner in den Flüssen Garonne, Dordogne und Gironde sein werden.

Anmerkung des Übersetzers: Störkaviar der Gironde wird bereits wieder als besondere Delikatesse teuer gehandelt

Abfischen Seeweiher Herbst 2015

Der Seeweiher soll in diesem Jahr abgefischt werden. Das wird etwa Mitte Oktober sein. Hierzu benötigen wir „kräftige“ Vereinsmitglieder als Helfer, denn die Fische müssen vom Abfischbecken zu den Transportfahrzeugen getragen werden. Da man nicht genau weiß, wie viele Fische anfallen werden, sollten schon genügend Personen zur Verfügung stehen.

Die Fische werden dann zum oberen Becken des Seeweiher transportiert und bleiben dort bis zur Wiederbespannung.

Helfer mögen sich im Vereinsbüro melden und sich als Helfer registrieren lassen. Das ist wichtig, damit wir die aufwendige Abfischung sicher planen können!

Der Vorstand

Hegefischen am Seeweiher

Um den Fischbestand schon vor der Abfischung etwas zu reduzieren, bietet der Vorstand ein Hegefischen am Seeweiher an: Termin ist der 19. Juli 2015.

Es kann mit 2 Handangeln gefischt werden auf Fische aller Arten und mit allen gesetzlich erlaubten Ködern. Beginn ist am Sonntag, 19. Juli. 2015, morgens um 7.00 Uhr.

Treffpunkt zur Besprechung der Einzelheiten und Eintragung ist der Parkplatz an der Straße nach Mengerskirchen. Für Essen und Trinken ist durch den Verein gesorgt. Vielleicht können wir hiermit den Fischbestand vor der Abfischung etwas reduzieren.

Der Vorstand

Runder Tisch Tierwohl

(wk) In einer Pressemitteilung teilte Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) am 9. März mit, in einer „Tierwohloffensive“ den Tierschutz in Hessen zu stärken. Dazu sollte ein Runder Tisch „Tierwohl“ gegründet werden. Er setzt sich zusammen aus hessischen Behörden, Institutionen und Verbänden wie Landestierärztekammer, Hess. Tierschutzbeirat, Landestierschutzverband der Landestierschutzbeauftragten sowie Vertretern der RP's und der Landwirtschaft. Wir – die IG-LAHN und der Verband Hess. Fischer haben dann Frau Hinz gebeten, dass im Rahmen der Tierwohloffensive auch der aquatische Lebensraum zu stärken ist und mit der gleichzeitigen Offensivkraft geführt werden muss, falls man den Tierschutz ernst nehmen will. Wir legten ihr die Probleme mit der Wasserkraft dar, wo z.B. derzeit der Aal ausgerottet wird und die Wiederansiedlungsprojekte mit Lachsen, Meerforellen etc. ad absurdum geführt werden. „Diese absolut tierschutzwidrigen Vorkommnisse in allen Wasserkraftanlagen, die überdies noch über das unsägliche EEG von allen Stromverbrauchern hoch subventioniert werden, dürfen in einer zivilisierten Gesellschaft nicht hingenommen werden“, so unsere Forderung an die Ministerin verbunden mit der Bitte, dass sich der Runde Tische auch mit dieser Problematik befassen möge.

Die Antwort verwundert allerdings nicht, denn die grünen Gutmenschen haben nichts anderes im Sinn, als mit wahnwitzigen Ideen – sprich Ökostrom- die Welt zu retten. Deshalb schreibt Frau Hinz:

Wie Sie aus der PM entnehmen konnten, wurde der Runde Tisch unter Beteiligung des landwirtschaftlichen Berufsstandes mit dem Focus etabliert, grundlegende Fragestellungen zur artgerechten Tierhaltung und zur Tiergesundheit der landwirtschaftlichen Nutztiere zu beraten.... Daher kann Ihre Anregung zur Stärkung des Tierschutzes im aquatischen Lebensraum in diesem Gremium nicht unmittelbar aufgegriffen werden. Um ihrem Anliegen nachzukommen, habe ich die Landestierschutzbeauftragte gebeten, zu prüfen, ob das Thema zunächst in die Beratungen des Hessischen Tierschutzbeirates aufgenommen werden könnte.

MfG, Priska Hinz.

Von der Tierschutzbeauftragten haben wir noch keine Rückmeldung bekommen, deshalb werden wir uns selbst an den Tierschutzbeirat des Landes Hessen wenden und vor allem für den kommenden Herbst in der Hauptwanderzeit der Aale die Wasserkraftanlagen stilllegen lassen!

Bericht des Gewässerwartes zur JHF 2015 in Odersbach

1. Begrüßung

2. Wetter

Das Wetter in 2014 war sehr unterschiedlich.

Es gab keinen Winter und ein zeitiges und warmes Frühjahr. Winterschäden bei den Fischen waren in allen unseren Gewässern nicht zu beklagen, da die Fische wie Karpfen, Schleien nicht eingewintert waren und auch wohl ein wenig zu fressen fanden.

Im Januar, Februar und März hatten wir wenig Regen – besonders im März nur 5,2 l/m² (Ø 46 l/m²), was zu permanenten Niedrigwasserständen führte aber keinen Schaden verursachte.

April und Mai hatte leichte Regenüberschüsse und der Juni wieder nur 50% (26,8 von normal etwa 55 l/m²) des Solls. Der Juli und der August glichen die bis dahin reichenden Defizite mit der doppelten Menge (149,6 – Ø 71,8 - und 113,1 l/m² – Ø 59,5 l/m²) mehr als aus. Die Hochwasser hielten sich trotzdem in Grenzen, doch das Wasser war ständig trüb.

Der Vorteil der Trübung war, dass es nicht zu einer Algenbildung kam und damit keine Extremwerte bei Sauerstoff und pH-Werte und Ammoniak auftraten. September war wieder etwas regenärmer und die restlichen Monate im Normalbereich.

Der Sommer war auch zu kalt, was aber Fischen als wechselwarmen Tieren nichts ausmacht und auf jeden Fall besser ist, als wenn es zu warm ist.

Wichtig für unsere Gewässer und Fische war, dass es keinerlei Schäden gab!

Scheinbar haben wir im neuen Jahr die alten Wetterprobleme, denn der Winter lässt auf sich warten! Hoffen wir, dass es nicht ein Jahr mit Extremen wird, die für Fische und Gewässer schädlich sind.



Allerdings so ganz problemlos war das Jahr 2014 nicht! Probleme mit den Wasserpflanzen. Es gab erhebliche Probleme bei den Wasserpflanzen. Zuerst kamen sie gar nicht und ich dachte schon sie bleiben aus. Es lag wohl am Wetter und dem zeitigen Frühjahr. Allerdings kamen dann die Laichkräuter erst im Mai aber der Flutende Hahnenfuß kam nur sehr, sehr spärlich. Während normalerweise im Juni dieser Hahnenfuß bis zu 20 – 25 Meter lang ist und voller Blüten ist, wurden die Schwaden nicht länger als 1 bis max. 2 Meter und die Blüte fiel im wahrsten Sinne ins Wasser!

Die Schwanenblume z.B. 2014 „Blume des Jahres“ tauchte nur etwa zu 20% der üblichen Mengen auf! Das war wirklich schade und wir hoffen nicht, dass sie wieder ganz verschwindet! Im August haben wir seit etwa 15 Jahren des massenhafte Schwärmen der Eintagsfliegen in der Lahn. Auch dieses Phänomen ist ganz ausgefallen und die Ursache ist auch nicht bekannt!

Womöglich ist das Problem wieder im Zusammenhang mit der Herbizidabbringung zu sehen.

Ich hatte ja schon im Lahnfischer auf das Problem hingewiesen, dass in der Landwirtschaft ein Acker bis zu 7 Mal behandelt wird und zwangsläufig dieses Zeug bei Regenereignissen in die Gewässer gespült wird. Kommt es zu einer Überkonzentration, so wirkt das Zeug auch auf die Wasserpflanzen und sterben ab. Wir werden hier am Ball bleiben und weiterhin mit der HLUK in Wiesbaden im Gespräch bleiben.

Die Wasserflora hat nicht nur für ein Gewässer und Fische eine herausragende Bedeutung sondern auch für alle im und am Wasser lebenden Tierarten. Ohne Wasserpflanzen gibt es keine Libellen! Wir – die Fischer – speziell die IG-LAHN – haben dafür gesorgt, dass z.B. die Herbizide Atrazin, Simazin oder Nitrofen von der damaligen Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig vom Markt genommen worden sind. Als sie weg waren, kamen nach 3 Jahren alle Wasserpflanzen wieder, die seit ca. 1964 allesamt verschwunden waren.

Wir können nicht hinnehmen, dass das Gleiche heute wieder geschieht! Und darüber hinaus von dem Wirkstoff Glyphosat die wertvollen Bienen ausgerottet werden!



2012 Flutender Hahnenfuß in Runkel – gleiche Stelle Cam-



pingplatz 2014

Wie Sie sehen gibt es immer die Hände voll zu tun und es wird anscheinend immer schwieriger sich gegen den gesamten Missbrauch zur Wehr zu setzen! Die heute zuständige BfR (BA für Risikobewertung in Berlin) hat überhaupt keine Lust sich mit

dieser Sache zu befassen und hat mich an die Bundesregierung verwiesen, da meine Fragen anwendungsbezogen wären!

So ist das heute – und wir werden sehen, wie es weiter geht? Wir bleiben dran und setzen uns für saubere und intakte Gewässer ein.

3. Vereinsgewässer

Bei der Bootsfahrt am 19. Juli mit meinem Enkel auf der Lahn von Odersbach bis nach Runkel konnten wir diesen Lahnabschnitt so richtig unter die Lupe nehmen. Auf das Fehlen der Wasserpflanzen bin ich oben schon eingegangen. So sahen wir einen schlimmen Frevel in Kirschhofen:

Frevel in Kirschhofen

In Kirschhofen hat jemand auf ca. 40 Meter Länge das Lahnufer bis zur Wasserlinie mit Herbiziden behandelt. Im Bild ist das deutlich zu sehen.

Welches kranke Hirn kommt auf eine solche absurde Idee und was wollte er/sie damit bezwecken?

Ich hatte Anzeige bei der Wasserschutzpolizei erstattet, die dann auch vor Ort ermittelte aber leider den Verursacher nicht ermitteln konnte. Es wurden alle Anlieger befragt und sicher war auch der richtige – der Verursacher – dabei, doch wer will es jemandem beweisen?

Jedenfalls danke ich ganz herzlich den beiden Wasserschutzpolizisten aus Weilburg, die sich seit vielen Jahren um „unsere Lahn“ kümmern und immer sofort aktiv werden, wenn man sie braucht!

Gibt es etwa doch jemand, der weiß wer dieses gewesen ist?



Herbizidanwendung am Lahnufer in Kirschhofen (Foto Klein, am 19.07.2014)

Fehlen von Wasservögeln

Besonders aufgefallen ist auch das auffällige Fehlen von Wasservögeln aller Arten.

Es waren sehr wenig Stockenten da und auf der ganzen Strecke nur 2 Paare mit Jungenten.

Das Grünfüßige Teichhuhn fehlte gänzlich, während in früheren Zeiten auf jeden Lahnkilometer mindestens 1 Paar vorhanden war! Der Rückgang verlief in den letzten Jahren stetig und heute sind überhaupt keine mehr von dieser Art da!

Ganz besonders auffällig ist auch der starke Rückgang der Blesshallen zu beobachten. Ich konnte nur 2 Paare ausmachen. Ein Parr hatte noch ein Jungtier.

Ich möchte gerne wissen, wie viele dieser Jungvögel in den Wasserkraftanlagen sterben, da sie als Küken durch die meisten Rechen vor den Wasserkraftanlagen passen!



Innerhalb 2 Minuten starben alle 5 Küken in der Wasserkraftanlage Villmar

Außer ein paar Schwäne gab es – bis auf ein paar hier nicht heimische Nilgänse – keine anderen Wasservögel. Die Ursache dafür ist schwer zu ergründen, denn der Bewuchs von Pflanzen wie Kalmus, Schwertlilien und Sträuchern und Bäumen ist eigentlich gut und bietet den Jung- und Altvögeln genug Deckung vor Greifvögeln, die sich auch hier an den Jungvögeln bedienen.

Lahn als Bundeswasserstraße

Im Sommer nahm ich an einer Veranstaltung der Wasserbauer in Diez teil. 60 Personen nahmen daran teil. Dabei ging es um den Lahntourismus und vor allem um das Bootfahren. Vertreten waren die Motorboots- und Yachtbesitzer sowie die 2 Ausflugschiffbetreiber sowie Vertreter der Touristikbranche. Der Haupttenor war: Die Lahn muss Bundeswasserstraße bleiben! Warum?

Ganz einfach: Alle genannten Nutzergruppen nutzen die Lahn für ihr Hobby kostenlos!

Wird die Lahn entwidmet, so müssen die Kosten für eine Unterhaltung auch von den Nutzern aufgebracht werden, d.h. es kostet pro Boot und Jahr neben den Liegegebühren im Hafen eine bestimmte Summe, jeder Platz in einem Verleihboot kostet bei jeder Fahrt ein paar Euro usw....

Darüber hinaus müssen Länder, Kreise, Kommunen z.B. eine Körperschaft des öff. Rechts bilden und so die Kosten eintreiben.

Fazit: Die bisherige kostenlose Nutzung des Objekts ihrer Nutzung ist dahin!

Deswegen soll die Entwidmung verhindert werden und deshalb waren auch bei dieser Veranstaltung Politiker fast aller Couleur in Diez anwesend und forderten, dass die Lahn als BWStr. Erhalten bleiben muss, mit der Begründung, dass die „Lahn versanden und die Wehre mangels Unterhaltung zusammenbrechen könnten!

Dafür soll allerdings der Bund jährlich weiterhin über 8 Millionen Euro in diese überflüssige Unterhaltung stecken, damit die wenigen Nutznießer die Lahn auf Kosten Aller weiter kosten-

los nutzen dürfen! Ist doch ein schlechter Witz – oder?
Wer die Lahn nutzt und dabei auch noch erheblichen Schaden an Ufern, Wasserpflanzen, an der Gesamtökologie anrichtet, der muss mit hohen Beiträgen dafür aufkommen, da das nicht weiter hingenommen werden kann! Auch das Geld des Bundes ist unser Aller Geld!
Und Politiker sollten sich hier zurückhalten und den genannten Unsinn nicht unterstützen!

Lahn-Absenkung

Ende April wurde das Wasser der Lahn zwischen Limburg und Diez komplett abgelassen, weil der Schleusenboden in Diez betoniert werden sollte. Auf 8 Kilometer floss nur noch ein Rinnsal und fast alle Fische waren nach Rheinland-Pfalz weggeschwommen. Begründet wurde die Maßnahme, „dass man Termine hatte“ – was nichts anderes heißt, dass schnell die Boote wieder ihr Unwesen auf der Lahn treiben konnten! Auf die Ökologie der Lahn wurde keine Rücksicht genommen, Hunderttausende Schnecken und Muscheln sind elendig „verreckt“, der ökologische Schaden riesengroß und eigentlich nicht hinnehmbar!
Es wird unbedingt Zeit, dass diesem Unsinn – der überdies auch viel Geld kostet, das Handwerk gelegt wird und diese „Bundeswasserstraße, die noch nie eine richtige war entwidmet wird.

Bootsangeln auf der Lahn

Wir haben das Bootsangeln auf der Lahn erlaubt unter der Bedingungen, dass dabei auch die Spielregeln eingehalten werden! Jedes Jahr werden uns Fälle bekannt, dass Mitglieder aus dem Boot fischen aber keine Mitgliedsnummer am Boot befestigt haben und aus dem treibenden Boot fischen. Wenn die festgelegten Bedingungen nicht eingehalten werden, werden wir das Bootsangeln wieder abschaffen. Deshalb sollten Sie uns alle solche Vorkommnisse melden, die Namen feststellen und unter genauer Schilderung der Vorkommnisse Meldung machen.

Kormorane Lahn

Der Kormoranbestand an der Lahn ist etwas zurückgegangen. Bei der Zählung am letzten Samstag (17.01.15) wurden an der Lahn 131 Kormorane auf Schlaffbäumen sitzend in unserer Pachtstrecke gezählt.
Es bestätigte sich der leichte Rückgang, was aber nicht bedeutet, dass das Problem des übermäßigen Fischfraßes in der Lahn durch die Vögel gelöst wäre. Wir werden sehen wenn es eventuell kälter wird, ob dann die Zahlen wieder ansteigen. Die Zahl hat sich allerdings in den letzten Jahren stetig etwas verringert, was man auch z.B. an den Fangzahlen von Hechten in der Fangstatistik eindeutig

sehen kann. Während in den letzten Jahren kaum mehr als 100 hechte gefangen wurden stieg die Zahl 2013 auf über 300 an!
Der Hecht ist – wie wir wissen – durch sein Verhalten als einzeln stehender Fisch eine leichte Beute für den flink schwimmenden Kormoran.

Fischtreppe / Fischaufstieg

In unserer Pachtstrecke sind zwar einige Wehre die nicht durchgängig oder nur bedingt durchgängig sind. Allerdings muss man feststellen, dass von Behörden und Betreibern von Wasserkraftanlagen und vor allem von „unwissenden Politikern“ geglaubt wird, man könnte mit einer Fischaufstiegsanlage die Durchwanderbarkeit eines Gewässers herstellen! Genau das kann man nicht – es sei denn man baut einen Fischpass wie in Geesthacht, wo man das gesamte Wasser der Elbe zur Verfügung hat.
Ein normaler Fischpass taugt noch nicht einmal als schlechter Kompromiss, denn meistens funktionieren diese „Bauwerke“ nicht! Die „besten Planer“ haben diese geplant und so wurden sie in die Tat umgesetzt mit dem Ergebnis: „Alles Murks!“ – wie der Staatssekretär Weinmeister auf Kostheim/Main bezogen mir sagte! Früher wurden diese Dinger gebaut und waren/sind bis heute nichts als Attrappen um eine solche unseligen, Fisch tötenden Wasserkraftanlagen bauen zu können/dürfen!

In der Lahn sollten alle Wasserkraftanlagen verschwinden, da sie alle eine nicht nennenswerte Strommenge „blutigen, roten Strom“ erzeugen, der gemessen an der Gesamtstromerzeugung lachhaft ist! Bringen sie das mal jemand bei, der davon nicht versteht oder verstehen will? Einem Politiker? Es ist zwecklos – letztere verstehen davon sowie so nichts, haben NULL Ahnung!
Bestätigt wurde dies in den letzten Tagen in einer großen Zeitung, wo stand, dass fast 90% unserer Politiker in den Parlamenten keinerlei physikalisch-technischen Sachverstand haben! Kein Wunder also – aber die entscheiden und die Berater sind meistens Nutznießer aus der diese verfolgenden und „unterstützenden“ Lobbyherde! In der Ardeche in Frankreich z.B. hat man alle Wehre beseitigt und wieder die Natur hervorgeholt. Der Tourismus hat dort seit dem Verzehnfacht ohne jegliche Wehre aber mit natürlich fließendem Wasser!! Hier ist die Welt wieder in Ordnung gekommen!
Mit dem in der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) verordneten Bau von Fischauf- und funktionierenden Fischabstiegsanlagen - die bis zum 22.12.2015 fertig sein müssen – ist bisher nicht vorangekommen. Wie ich vernommen habe

wird man wohl in Hessen 7% davon erreichen. Offiziell spricht man von 20%!
Egal: Man lässt die Fische in den Wasserkraftanlagen tierschutzwidrig bestialisch quälen und ausrotten!
Ich habe in diesem Jahr mehrmals (in Bonn, Koblenz, Erfurt) am Forum Fischschutz teilgenommen und dort wurde abermals bestätigt, dass es weltweit keinerlei funktionierenden Fischschutz gibt!
Und die Tierschutzverbände schweigen dazu – auch der Deutsche Tierschutzbund - den ich im Herbst wieder einmal über die ekligsten Vorkommnisse in den Wasserkraftanlagen informiert hatte!
Die Antwort blieb aus!

Fischabstieg

Ich war bei den Veranstaltungen des „Forum Fischschutz“ des Umweltbundesamtes in Bonn, Erfurt, Koblenz etc. wo diese ganze Problematik der Wasserkraft und der damit verbundenen Tierschutzprobleme diskutiert wurden. Festgestellt wurde dort: „Es gibt weltweit keinen funktionierenden Fischschutz in Wasserkraftanlagen“!
Massenhaft werden in den Anlagen Fische aller Arten bestialisch gequält, getötet und manche Arten ausgerottet – wie z.B. der Aal. Wiederansiedlungsprojekte mit Lachsen und Meerforellen (u.a.) werden bei ihrer Abwanderung pro Anlage zu 25 – 35% getötet!
Und das für eine marginale Menge „Ökostrom“ – der gewiss diese Bezeichnung nicht verdient!
Das EEG ist der Garant dafür, dass die Betreiber sich eine goldene Nase auf Kosten der Natur und der Kreatur verdienen dürfen – dafür sorgte in Hessen der sogenannte „Energiegipfel“ wo alle diese ahnungslosen „Experten“ in Wiesbaden zusammensaßen und den Schwindel erbrüteten!
Da darf man sich als Insider nicht wundern, dass das alles nicht funktioniert und die sogenannte Energiewende ein für die Bürger und Stromverbraucher teurer Flop ist!
Wie sagte Minister Gabriel kürzlich in Kassel: „Das Ausland lacht schon über uns...“!

Abfischen Seeweier

Im Herbst soll der Seeweier abgefischt werden. Der Aufwand dafür ist erheblich und auch uns wird bei der Bergung der Fisch einiges abverlangt.
Wir haben in den letzten 2 Jahren wegen der Abfischung keinen Besatz getätigt, um die Menge der zu erwartenden Fische zu begrenzen. Die großen Fische werden wir in das obere Becken einsetzen und einen Teil der Weißfische eventuell in die Lahn setzen.
Es ist nur schade, wenn die intakte Biologie durch das Ablassen zerstört wird. Deswegen haben wir dafür plädiert,

dass sofort wieder aufgestaut wird oder sogar nur soweit abgelassen wird, dass die Inspektionen vorgenommen werden können und die meisten Fische gar nicht abgefischt werden müssen. Wir hoffen auch die Wasserpflanzenbestände erhalten zu können.
Jedenfalls brauchen wir eine ganze Anzahl Helfer für die Abfischung und ich bitte Sie sich dafür im Büro oder per Telefon/E-Mail zu bewerben und dann auch tatsächlich Ende Oktober zur Verfügung stehen.

Mademühlen

Die Teichreparaturen sind fast fertig – ein paar Kleinigkeiten sind noch zu machen und vor allem die Drainage wieder herzustellen, damit nicht weiter das Wasser auf der Zuwegung seinen Weg sucht. In Teich 4 haben wir jetzt einen schönen Bewuchs, der dazu führen wird, dass die darin befindlichen Fische ablaichen werden. Das neue Tor öffnet und schließt automatisch und wir haben gute Leute gefunden, die die Anlage betreiben und erhalten.
In Teich 4 und 5 habe ich ein paar Karauschen eingesetzt, die sich hoffentlich vermehren, damit wir davon welche in unsere anderen Stillgewässer oder sogar auch in die Lahn aussetzen können.

Vöhler-Weiher

Der Vöhler Weiher ist ein gut gedüngtes Gewässer mit guter Ertragsfähigkeit. Allerdings wird das Gewässer nur von eingeweihten genutzt. Die Gemeinde will ein Badegewässer daraus machen, was unseren Interessen zuwider läuft, denn schließlich haben wir das Gewässer in einem desolaten Zustand übernommen und haben es durch gezielte Bewirtschaftung (Eine Art Biotransformation) in den jetzigen Zustand gebracht.
Wobei die Anzahl der Kormorane hierbei Probleme macht, da wir keine kleineren Karpfen (K2) mehr einsetzen können, da sie diese im Winter alle gefressen haben. Wir sind also gezwungen mindestens K3 auszusetzen und die Schleien erst im Frühjahr (die aber dann wesentlich teuer sind)!

Bisher machten wir das alles allein aus unserer Kasse und sorgten für die gute Wasserqualität und es ist nicht einsehbar, dass wir das alles selbst bezahlen müssen und andere dann den Badespaß haben werden.

Bärensee

Am Bärensee ist alles in Ordnung und die beiden, die das Gewässer betreiben machen gute Arbeit.
Auch hier haben wir – wie auch in Mademühlen- ein „Insektenhotel“ und vermehren im Gelände in einem Nisthaufen die Ringelnattern oder im Mönchhaus die Siebenschläfer.
Wir wollen damit auch belegen, dass wir nicht die dumpfen

<p>Fischtöter sind, sondern weit über den Tellerrand blicken und uns an allen unseren Gewässern für den Erhalt der Gesamtkölogie aktiv und kompetent einsetzen. Wir bearbeiten nicht die Symptome, sondern wir kümmern uns um die Ursachen der Probleme.</p> <p>Auch haben wir am Bärensee einen Jäger (Jagdpädter) der dort die Kormorane regelmäßig vergrämt und so einen wesentlichen Beitrag für den Fischschutz leistet – vor allem im Winter.</p> <p>Er berichtet mir regelmäßig und hält und auf dem Laufenden.</p>	<p>29.10.14 400 kg Spiegel- und Schuppenkarpfen</p>	<p>muss sichergestellt werden, dass die im Rahmen der vorliegenden</p> <p>Verordnung getroffenen Maßnahmen mit denen der genannten Richtlinien koordiniert sind und mit ihnen im Einklang stehen. Die Bewirtschaftungspläne für Aal sollten für die Einzugsgebiete im Sinne der Richtlinie 2000/60/EG gelten.</p>	<p>Es ist ein ausgezeichnete Nasenbestand vorhanden.</p>
<p>Weinbacher Weiher</p> <p>Dieses Gewässer ist eigentlich ein Übungsgewässer für Mitglieder, die das Fliegenfischen erlernen wollen. Keinesfalls sollte es dazu dienen, dass man sich hier schnell noch zusätzlich ein paar Forellen holen kann! Den zu starken Wasserpflanzenwuchs bekämpfen wir mit Karpfen, die durch ihre Wühltätigkeit eine leichte Trübung erzeugen und so das Wachstum z.B der Wasserpest oder des Gemeinen Hahnenfußes verhindern!</p>	<p>Weil 07.12.14 1200 St. Lachsparrs Bachforellen im Frühjahr 2015</p>	<p>Leider haben die Länder bisher weder den EU-Aalmanagementplan noch die EU-Aalverordnung erfüllt. Diesen Vorwurf müssen sie sich gefallen lassen und wir, die ARGE WRRL im DAFV sind dabei, Brüssel zu informieren und Anzeigen zu machen. Oder sollen wir vielleicht hinnehmen, dass aus politisch verordneter Untätigkeit der Behörden der Aal ausgerottet wird oder auch unsere Wiederansiedlungsprojekte mit Lachsen, Meerforellen und auch Krebsen erfolglos bleiben? NEIN!</p> <p>Die Beantwortung unseres Schreibens hat in Hessen sage und schreibe 7 Wochen gedauert (und aus RLP haben wir noch gar nichts gehört und das im U- Ministerium angemahnt). Als das Schreiben kam, waren sicher alle abwandernden Aale in den Ökostrom produzierenden Wasserkraftanlagen der Lahn und Seitengewässern allesamt ohne jeglichen Fischschutz – getötet worden!! Im Jahr allein im Lahngebiet ca. 30 Tonnen!</p>	<p>07.04.14 E-Befischung im Kanal der Kirschhofmühle Weilburg 11 Stück Welse von 40 bis 110 cm</p> <p>Das Gesamtfangergebnis 2013 beträgt immer noch nur 50% des besten Ergebnisses was 1994 mit 19092 kg (19,02 Tonnen) und 25399 Einzel-Fischen erreicht wurde!</p> <p>Damals gab es noch keine bzw. nur vereinzelt Kormorane!</p> <p>Abschließend möchte ich feststellen, dass es gerade an der Lahn immer noch erhebliche Probleme gibt und – wie gerade gehört - sogar neue Probleme gibt!</p>
<p>Lahnuferreinigung</p> <p>Am 14 März findet die diesjährige Lahnuferreinigung statt – hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen und ganz besonders die, die häufig sie als Angelgewässer nutzen.</p> <p>Auch freuen wir uns, wenn viele Jugendliche und Neumitglieder teilnehmen, denn auch so kann man die Angelreviere und neue Angelfreunde kennen lernen!</p> <p>Im nächsten Lahnfischer werden die Termine und Treffpunkt wie immer mitgeteilt und wir hoffen auf rege Beteiligung! Hierfür jetzt schon Danke!</p>	<p>Weinbacher Weiher an 7 Terminen: 225 kg Regenbogenforellen</p> <p>Insgesamt haben wir mit dem getätigten Besatz dafür gesorgt, dass in allen Gewässern eine gute Fischwaide möglich ist. Der Schleienbesatz wird erst im Frühjahr in alle Gewässer eingebracht, da diese Fische sonst bis zum Frühjahr alle von den Kormoranen gefressen sind. Voraussetzung ist jedoch immer, dass der Fischzüchter sie selbst gut über den Winter bringt, was letztlich auch am Wetter liegt und ob er selbst die Kormorane fern halten kann.</p> <p>Die 50 Glasaale bezogen wir über die IG-LAHN vom Deutschen Fischereiverband in Halstenbek bei Hamburg. Günter Teschke und ich haben insgesamt 150 kg dieser vorgestreckten Satzaale die Lahn in Rheinland-Pfalz und Hessen ausgesetzt, um einen zumindest kleinen Bestand zu sichern.</p> <p>Leider werden von diesen Aalen dann bei ihrer Abwanderung wohl die meisten in den Turbinen ihr Leben lassen müssen! Eine Schande und alle, die das Zulassen diese Art auszurotten und nichts dagegen zu tun, sollten sich in Grund und Boden schämen!</p>	<p>Der Inhalt des Briefes wird Sie interessieren: Nichts als hohle Phrasen – unterschrieben von der grünen Staatssekretärin im Hess. Umweltministerium Tappesser!</p> <p>Liebe Mitglieder, dass ist grüne Regierungspolitik, die müssen wir unbedingt wiederwählen!</p>	<p>Wir werden nicht locker lassen, dass weiterhin von einigen Nutznießern und Profiteuren und Behörden und auch Politikern, die sich vor den Karren der genannten spannen lassen, die Lahn weiter zerstört und Fische bestialisch gequält und ausgerottet werden! Auch werden unsere aufwändigen, arbeitsintensiven, ehrenamtlichen Wiederansiedlungsprojekte mit Lachsen. Meerforellen, Schneidern, Nasen, Muscheln, Krebsen, etc, ad absurdum geführt, nur dass die Gewässerzerstörer weiter das Objekt ihrer Nutzung kostenlos nutzen, über das unsägliche EEG massive Gewinne auf Kosten der Natur und der Kreatur machen und es weiter zerstören können!</p> <p>Das darf nicht weiter zugelassen werden!</p>
<p>Besatzmaßnahmen 2014</p> <p>Besatz 2014 ist</p> <p>Lahn:</p> <p>07.05.2014 350 kg Bachforellen</p> <p>11.06.2014 50 kg vorgestreckte Glasaale</p> <p>14.06.2014 24.000 St. Hechte (5cm)</p> <p>04.10.2014 2.100 St. Zander 18-20 cm</p> <p>11.10.2014 2000 St. Zander Z1 18-20 cm</p> <p>27.10.2014 2000 kg Spiegel- und Sch.Karpfen</p>	<p>Stilllegung von Wasserkraftanlagen:</p> <p>Am 9. Oktober hatte ich nach ansteigendem Wasser in der infolge Regen die Wasserbehörden, Fischereibehörden, Umweltministerien und Staatssekretäre in Hessen und Rheinland-Pfalz aufgefordert, alle Wasserkraftanlagen in Hessen und der rlp Lahn sofort abzuschalten, da an diesem Abend die Aalabwanderung beginne! Ich begründete unsere Forderung mit dem Tier- und Artenschutz, dem EU-Aalmanagementplan, nach dem mindestens 40% der Blankaale verlustfrei abwandern müssen sowie mit der EU-Aalverordnung, die zwingen zu erfüllen ist.</p> <p>Ziel der Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden</p> <p>Tiere und Pflanzen (2) und der Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (3) ist unter anderem der Schutz, die Erhaltung und die Verbesserung der Gewässer, in denen die Aale einen Teil ihres Lebenszyklus verbringen; es</p>	<p>Ich werde das Schreiben entsprechend scharf beantworten und auch zur Information an die Kommission nach Brüssel schicken.</p>	<p>Alle unsere Mitglieder fordere ich auf:</p> <p>Halten Sie die Spielregeln ein! Lassen keinen Abfall liegen. Achten auf den Tierschutz, denn auch Fische erleiden Schmerzen und Stress.</p> <p>Das gilt auch für Aufnahmen von Fischen vor dem Zurücksetzen, die oft dabei verletzt werden.</p> <p>Fische sind nicht an die Schwerkraft gewöhnt und können außerhalb des Wasser nicht beliebig gehalten werden!</p> <p>Kommen Sie zu Arbeitseinsätzen, zur Lahnuferreinigung und zum Fischerfest!</p> <p>Halten Sie sich unbedingt an die Angelbedingungen und lassen Sie nirgendwo Abfall liegen!</p>
<p>Mademühlen T1/T4/T5/T6</p> <p>Teich 2:</p> <p>Versch. Termine: 600 kg Regenbogenforellen</p> <p>04.05.14 160 St. Karauschen von 0+ bis 3+</p> <p>T2/T3/T4:</p> <p>28.10.14 745 kg Spiegel- und Sch.-Karpfen (T2/T4/5)</p> <p>T4: 11 kg Kleinfische, 30 kg Graskarpfen, 50 St Zander 1 Schleienbesatz im Frühjahr 15</p>	<p>Ziel der Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden</p> <p>Tiere und Pflanzen (2) und der Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (3) ist unter anderem der Schutz, die Erhaltung und die Verbesserung der Gewässer, in denen die Aale einen Teil ihres Lebenszyklus verbringen; es</p>	<p>E-Befischung in Runkel: 21.04.14 E-Fischen Runkel unterhalb Wehr (Im Auftrag der HLUg für Schadtst-Kontrolle) Ergebnis nach ca. 4 Min. Befischungszeit: 8 Döbel 20 – 40 cm 20 Nasen 20 – 40 cm 1 Rapfen 15 cm 20 Rotaugen Ca. 60 Ukeleis Bemerkung: häufigste Arten sind Ukeleis, Rotaugen und Nasen.</p>	<p>Dafür danke ich Ihnen schon jetzt und wünschen Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches Angeljahr an unseren schönen Gewässern!</p> <p>Für Fragen stehe ich heute hier bereit.</p> <p>Danke für Ihre Aufmerksamkeit!</p> <p>Ihr Gewässerwart Winfried Klein 25.01.2015 JHV 25. Januar 2015, Odersbach</p>
<p>Vöhler Weiher</p> <p>400 kg Spiegel- u. Sch.-Karpfen Schleien im Frühjahr</p> <p>Bärensee</p>			

Toile Angebote!

Schauen sie doch mal rein - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SUPERWURM

DENTROBENA WÜRMER „Wochenend Spezial“

- 230 g Dentrebena-Würmer im 2,5 Liter Eimer (monatelang haltbar)
- Lagerung bei normaler Temperatur im Keller oder Autogarage (Grundpreis: 4,326 €/100 g)

nur **9.95 €**
PRO 230 g im 2,5 L Eimer



WIR HABEN SIE WIEDER!!!

HIGH POWER ZOOM KOPFLAMPE MIT AKKU

- Leuchtarten (full power, half power und Blinklicht)
- Speed Focus
- Leuchtweite: bis 170 m
- Helligkeit wie ein Scheinwerfer
- Brenndauer: 75 Stunden
- LED hält länger als 100.000 Stunden
- Chip: 1 x Cree LED
- Material: Aluminium
- inkl. wiederaufladbarem Akku mit Ladegerät

nur **22.95 €**
PRO STÜCK



RHINO

EPOXY MASTER BIG FISH

Super Wallerrute zum günstigen Preis!

Diese Steckrute ist ein Arbeitspferd für Meeres-, Wels- und Störangler.

- Länge: 3,00 m
- Wurfgewicht: bis 300 g

nur **64.95 €**
PRO STÜCK



Alles für den Angler!



finden Sie beim

ANGEL-ECK

Inh. Peter Eck

Am Löwen 13 · 65594 Runkel
Tel. (064 82) 7 61 · angel-eck@email.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

BALZER

KLAPPSTUHL "ALEGRA"

- bequemer Klappstuhl
- mit 4-fach verstellbarer Armlehne
- hohes Rückenteil
- auch für Schwergewichte von 100 kg geeignet

nur **64.95 €**
PRO STÜCK



Angebote gültig vom 01.06.2015 bis 15.07.2015. Irrtümer und Modelländerungen vorbehalten. Warenabgabe solange der Vorrat reicht.

**Gut für Deutschland.
Gut für die Region.**

 **Kreissparkasse
Weilburg**



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

